

## KO. OK.

### Zur Identität von Original und Kopie

Wir benutzen das Wort „Bild“ fast immer, ohne uns darüber zu verständigen, was wir eigentlich damit meinen. Jemand „ist im Bilde“, will sich „ein Bild der Lage machen“, „schießt ein Bild“, „hält es im Bild fest“, – und: „malt ein Bild“. In aller Regel meinen wir heute, im digitalen 21. Jahrhundert, einen Scan oder ein Foto, digital erstellt, wenn wir von „Bild“ reden. Obwohl natürlich Zeichnen, Malen oder ganze Bühnenszenierungen („Bühnenbild“) als Bild herstellen auch noch gültig und gängig ist. Und nicht zu vergessen die „Bilderflut“ des Fernsehens. In der grafischen Industrie, bei Multimedia und vor allem im Druck, meint man mit Bild fast immer ein Farbbild im Sinne von Illustration, Dokumentation, Präsentation, Animation. – Allein das sind schon vier Aufgaben, die jede für sich eine andere Vorgehensweise bei der Bilderstellung und -verarbeitung erfordert. Ganz zu schweigen vom Unterschied, was ein Bild im allgemeinen und im foto-/ grafischen Sinne ist.

► [PDF](#)



## Medieninkompetenz

### Ist Einsamkeit eigentlich strafbar?

Ein alter Grundsatz im Recht besagt, man müssen sich „Schuld“ zurechnen lassen, wenn man etwas hätte wissen können, sich dieses Wissen aber nicht angeeignet hat. Das war in einer Zeit, da man Sitte, Moral, Anstand samt gesamtem Rechtsverständnis und Ehre noch in die 10 Gebote der Bibel oder die Auslegung der Bergpredigt packen konnte, noch „machbar“. Einige wenige Kirchenbesuche hätten ausgereicht, dieses Wissen zu erwerben. Vielleicht reichte auch noch bis vor wenigen Jahrzehnten, dass man „nur“ eine Volksschule besuchte und damit eine „Allgemeinbildung“ hatte; dann konnte man Postüberweisungen ausfüllen, wusste, was „Falschparken“ bedeutet und es war einem klar, wer seinen Steuerbescheid zerreisst, handelt grob fahrlässig und damit falsch. Aber jetzt, da die Anzahl der Gesetze weder in ihrem Inhalt noch ihrer Verknüpfung noch ihrer Gültigkeit selbst von Experten „im Kopf zu behalten“ ist (geschweige denn ein Normalmensch weiß, wie er regelmäßig an alle Neuveröffentlichungen gelangen soll), jetzt, wo es keine Postüberweisungen mehr gibt sondern nur noch Online-Tralala – was ist da noch „Allgemeinbildung“???

► [PDF](#)



## Soziale Medien

### Der Clash der Generationen

Lange, oft, intensiv hatte man davor gewarnt. „1984“ galt als ein früher Schlüsselfilm. Das Horror-Szenario: Ein Staat – natürlich interpretiert als total faschistisch-diktatorisch – kontrolliert via Video ein ganzes Volk. Nur noch angepasstes, durch allgegenwärtige Lautsprecher sozusagen wortwörtlich „angesagtes“ Verhalten ist zulässig. Die Altvorderen gruselte es damals, die Computerüberwachung galt als Ende jeglicher zivilisatorischer Freiheit. Es kam



schlimmer. Nicht ein isolierter Staat, sondern die ganze Welt daten-überwacht so gut wie jeden Menschen. Die strikte Bewahrung der Privatsphäre, geschützt hinter Mauern der tradierten Konventionen, praktizieren nur noch Nonliner, Menschen, die sich vernetzten Medien verweigern.

► [PDF](#)

## Onliner - Nonliner

### Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation

Medienkompetenz gilt als eine Art Generalschlüssel im Berufsleben. Aber auch im Privaten, in dem Teil der Gesellschaft, der sich hip, „angesagt“, lifestyle-konform fühlt und verhält. Unter Medienkompetenz versteht man die Fähigkeit, „Multimedianeer“ zu sein; d. h., alle zur Verfügung stehenden Informations- und Kommunikationskanäle (Broadcasting, also Massenkommunikation ebenso wie Individualkommunikation) souverän, wahlweise, nach Zweck und Anlass optimiert bzw. selektiert zu nutzen, egal, ob es um Gedrucktes oder digital-Elektronisches geht. Kenntnis und Konzepte, sich selbst (sein Geschäft, seine Leistungen, seine „Angebote“ an die Allgemeinheit) so darzustellen, dass sie in der Informationsflut wahr- und ernstgenommen werden. Um dies zu tun, muss man:



► [PDF](#)

## Print reborn

### Doch die Druckindustrie stellt dauernd falsche Fragen

Drucken lebt, bleibt leben, bleibt attraktiv. Nur die ehemalige Jüngerschaft Gutenbergs, die sich zwischenzeitlich in Print- bzw. Druck-Industrie umbenannt hatte, ist als „feste Größe“, definierbare Einheit zu Ende. Auch die Verbände und alle bisherige Branchen-Infrastruktur werden bedeutungslos, mal schneller, mal qualvoller. Und es wird hunderte, tausende fröhlich-freche Gründungen geben: Drucken ist attraktiv, wenn man es anders angeht als bisher. Drucken ist ein singulärer, optionaler Part in einem Kommunikationsprozess. Und nicht mehr „ein Ding für sich“.



► [PDF](#)

## Die Medien. Voodoo vom schlimmsten.

### Der sich selbst genügende Quotendruck

The self fulfilling prophecy, die sich selbst erfüllende, weil eintretende Prophezeiung geistert immer wieder durch philosophisch angehauchte Diskussionen. Und wird dem Voodoo zugerechnet, jener für Europäer unfassbaren religiösen Mystik, die angeblich durch die Kraft der mentalen Beschwörung bei Menschen sehr Konkretes auslösen kann, Panik, Hysterie, Selbstaufgabe. Und verbunden ist mit Trance, dem Entrücktsein von der Realität. Dass Voodoo Teil unseres heutigen Lebensalltages mitten in Europa, mitten in der aufgeklärten, googlesouveränen Netz- und zappigen TV-Sendervielfalt-Gesellschaft



ist, ist weder bekannt noch bewusst. Weil es, was auch sonst, ein selbsterfüllender Fluch ist. Den die Gesamtheit der Publikumsmedien gegen ihre eigenen Nutzer, Seher, Hörer, Leser richtet und zelebriert.

► [PDF](#)

## Das Ende des Bildungsbürgertums

Warum die Medienentwicklung oft falsch eingeschätzt wird Als in Deutschland das Dritte Reich zusammenbrach, konnte man Volkes Meinung verzweifelt seufzen hören: „Aber es war doch nicht alles schlecht bei Adolf!“ (Es folgt stets das Argument, schließlich seinen Autobahnen gebaut worden.) Als die DDR sich abgeschafft hatte, kamen ähnliche Trotzreaktionen: „Es gab auch Gutes in der DDR“ (Kinderkrippen, und angeblich hielten alle im Volk zusammen, außer Stasi und Bonzen). Und nun, da Gedrucktes von allerlei Digitalem und Elektronischem bedroht sei, wieder das Wehklagen: „Print hat doch so viele Vorteile. Es wird, es muss bleiben!“. Das Grundbedürfnis der Menschen nach Zeitungslesen auf dem Abort scheint als stinkendes Argument unausrottbar. Angeblich muss „gute Literatur“, „seriöse Zeitungen“ eingeschlossen, zum intellektuellen Begreifen immer mit den Händen begriffen werden. Bildschirme seien viel zu unpersönlich. Warum diese Wehmut?



► [PDF](#)

## Wer schreibt, bleibt

Warum entstand überhaupt Schrift? Wo entstand sie? Offensichtlich ist die Verbreitung von „grafischer Visualisierung“ identisch mit der Ausbreitung des „modernen Menschen“ (homo sapiens, „zur Vernunft fähiger Mensch“) von seiner Wiege Ostafrika nach Asien und später Europa. Das erste „Geschriebene“ waren symbolisch-figurative Zeichnungen, geritzt in Felsen und mit Erd-/Steinfarben gemalt in Höhlen.



► [PDF](#)

## Mediokratie

### Die vierte wird zur zentralen Macht im Staate

Das in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2010 real existierende politisch-gesellschaftliche staatstragende System ist von der Verfassung (Grundgesetz) nicht vorgesehen. Es war vorhersehbar, keiner war in der Lage, sein Entstehen zu verzögern oder zu verhindern. Ob es gewollt ist, wird keiner gefragt – es ist derzeit einfach so. Die Entwicklung ist offen, aber es gibt eindeutige Anzeichen dafür, dass sie in einer Art Anarchie endet. Was wiederum von den meisten aus „dem Volk“ sogar sehr gewünscht wird. Ohne dass man sich auch nur einen Gedanken darüber macht, welche katastrophalen Folgen es haben wird. In einem Satz könnte man zusammenfassen: Die Freiheit beseitigt sich soeben selbst.



► [PDF](#)

## Die reale Virtualität

### Virtual Reality war gestern – eine Welt ohne Welt ist heute

Wäre es nicht das zentrale Problem der heutigen Kommunikations- und Werbewirtschaft, des Lifestyles und der gesamten Wirtschaft, man könnte es als eine abstruse Schmarotte, einen Mix aus Dada, Wahn- Sinn und Klamauk abtun – die 180°-Wende in den Köpfen der Menschen. Längst sind nicht mehr die reale Welt, das Wirkliche, und ihre fundamentalen, unveränderbaren Gesetzmäßigkeiten als „unumstößlich richtig“ akzeptiert. Sondern einzig und allein nur noch das durch apparative Funktionen erzeugte Ab-Bild der originalen Wirklichkeit.

► [PDF](#)



## 2010: die medial-kommunikative Realität

### 10 Thesen, 20 Antworten

In einem globalen Dorf, das die Welt nun einmal geworden ist, sind die medialen Informations- und Kommunikationswege, die Werkzeuge zur Datenverarbeitung für Sprache, Texte, Bilder, Töne, Grafisches und Multimediales inzwischen das, was die Maschinenteknik, die elektrische Energie, die Autos, das Erdöl, die Verkehrswege für die Entwicklung des zu Ende gehenden materialistischen Industriezeitalters waren.

► [PDF](#)



## commumedia 2020

### Die Logik des Antipodischen: integrativ-individuell – zwingend-optional – multipel-singulär

Über lange Jahrzehnte ist versucht worden, Medien mit der Idee und dem Begriff von „Kultur“ zu verbinden. Das ist nun vorbei; Medien sind Alltagswerkzeuge der privaten wie beruflichen Normal-Kommunikation. Medien waren irgendwie „offiziell“ und eine Einbahnstraße, hier der „Herausgeber“ (auch gewerblicher Drucksachen), dort die Leser. Nun sind Medien demokratisch – jeder hat die gleichen Rechte, jeder kann „Publisher“ und „User“ sein. Bis vor kurzem waren Werkzeuge eingeteilt „für Profis“ und „für Consumer“. Oder man unterschied zwischen Bürokommunikation und Medientechnik, zwischen Print und Online, digital und analog.

► [PDF](#)



## Die nicht lineare Zukunft

### Haben Sie die Resonanz, die Sie sich wünschen ?

Erfolg und Kraft zur Gestaltung der Zukunft im Informations- und Kommunikations- Zeitalter basiert auf persönlicher Medienkompetenz, um für die rasche und intensive Medienkonvergenz (das Zusammenwachsen aller Medien und Informations-Distributionskanäle)



le) gerüstet zu sein.

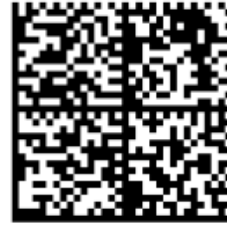
► [PDF](#)

---

## Medienkompetenz als Business-Boomer

**Streuverluste minimieren. Response maximieren.**

„Wer nicht wirbt, stirbt“ – den Spruch kennt jeder. Zu dumm nur, dass in den meisten Unternehmen, Organisationen, Verwaltungen systematischer Selbstmord begangen wird. Denn was an Dokumentationen, Informationen, Präsentationen den Schreibtisch der Mitarbeiter – auch im Management – verlässt, ist fast nie geeignet, Sympathie zu wecken. Und damit „zu werben“. Oder Verständnis, Einsicht, Entscheidungs- und Handlungs-Impulse zu generieren. Ob Content oder Design, Wahl des medialen Weges oder die Kombination davon: fast immer geht der Schuss nach hinten los, wenn man „auf Büro-Ebene“ intern und extern via Computer/Netze oder Papier kommuniziert.



► [PDF](#)

---